*Neues aus der Welt der Wissenschaft*[\[ORF ON Science : News : Wissen und Bildung \]](#)

Technologieggespräche: Rezepte für Sieger

Die Frage, was Standorte und Unternehmen im wirtschaftlichen Wettbewerb erfolgreich macht, stand am Donnerstag im Mittelpunkt einer Diskussion bei den Alpbacher Technologieggesprächen 2002.

Die oftmals behauptete Überlegenheit der westlichen Zivilisation stellte der Historiker Felipe Fernandez-Armesto von der Universität London in Frage.

Zivilisation zunächst östlich dominiert
Bis vor 200 Jahren habe die Zivilisation ein östliches Gesicht gehabt, erst durch die Französische und die Industrielle Revolution habe der Westen seine Vormachtstellung durchgesetzt. China, so warnte der Wissenschaftler, sei ein "schlafender Riese". Der Westen müsse wachsam sein, dass sich die Geschichte nicht wieder umkehre.

[Mehr dazu in science.ORF.at](#)

Rahmenbedingungen für Innovationsführerschaft

Für den Präsidenten der Industriellenvereinigung, Peter Mitterbauer, zählt dagegen: "Wer die besten Köpfe hat, gewinnt". Ein Hochlohnland wie Österreich müsse daher dringend Rahmenbedingungen schaffen, um Innovationsführerschaft zu ermöglichen.

Mitterbauer nannte vier Säulen einer Strategie zu einer erfolgreichen Standortpolitik: Technologieführerschaft, Kundenorientierung, globale Präsenz und die ständige Bereitschaft zur Reform und Weiterentwicklung der eigenen Strategien. "Sieger stellen sich selbst auf den Prüfstand", so Mitterbauer, "wir müssen das zur Leitlinie für Österreich machen".

"Gewinn ist sicher nicht die einzige Maßzahl"

"Gewinn ist sicher nicht die einzige Maßzahl", sagte der Präsident von Magna Steyr, Siegfried Wolf. Das Denken in Quartalsergebnissen in der Wirtschaft müsse einem längerfristigen Ansatz weichen.

Im Zentrum sollte dabei die Maximierung des "Stakeholder"-Values stehen, "das heißt: Ein Unternehmen muss ein gutes, ausgewogenes Verhältnis mit allen wichtigen Bezugsgruppen pflegen und bei allen Schritten immer die Interessen dieser Bezugsgruppen im Auge behalten".

Die Alpbacher Technologiegespräche 2002
Vom 22. bis 24. August diskutieren internationale Experten aus
Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kunst in Plenarveranstaltungen und
Arbeitsgruppen im Rahmen des Europäischen Forums Alpbach über
Aspekte des Generalthemas "Kooperationen, Netzwerke und Risiken".

Veranstalter der Technologiegespräche 2002 sind die Austrian Research
Centers (ARC), der Industriellenvereinigung Österreich (IV) und der
Österreichischen Rundfunk (Radio Österreich 1).

[Das Programm der Alpbacher Technologiegespräche](#)
[science.ORF.at: Alpbacher Technologiegespräche 2002 eröffnet](http://science.ORF.at)

"Auch Glück ist Grundlage des Erfolgs"

Für Rudolf Fischer, Marketingvorstand der Telekom Austria
(TA), ist auch Glück eine Grundlage des Erfolgs. So habe
sein Unternehmen glücklicherweise eine konservative
Expansionsstrategie verfolgt, sagte Fischer in Hinblick auf
Einbrüche in der Telekommunikationsbranche.

Künftig sollten aber auch Werte wie Nachhaltigkeit stärker
berücksichtigt werden. Die TA werde dazu im Herbst einen
Bericht vorlegen. Fischers Bemerkungen veranlassten
Fernandez-Armesto zu der Frage: "Wenn es das Glück ist,
das zählt, wie sind dann die hohen Gehälter in den Top-
Manageretagen zu rechtfertigen?"

→ [Europäisches Forum Alpbach 2002](#)

→ [Weitere Artikel zum Forum Alpbach im science.ORF.at-Archiv](#)

[[ORF ON Science](#) : [News](#) : [Gesellschaft](#)]

IHR KOMMENTAR ZU
DIESEM THEMA 


[sensortimecom](#) | 23.08, 16:15

Im Prinzip richtig.
<...Für den Präsidenten der Industriellenvereinigung, Peter
Mitterbauer, zählt dagegen: "Wer die besten Köpfe hat,
gewinnt"...<

Das stimmt.
Wer die besten Denkknechte besitzt, hat den meisten
Ausstoß an rechtsbeständigen Patenten, und somit den
besten Schutz vor Konkurrenz...
Sind die Denkknechte nervlich kaputt und ausgepowert, so
haben sie ihre Schuldigkeit getan und müssen durch
"frisches Material" von der Uni ersetzt werden. Dann
beginnt dasselbe Spiel wieder - und zwar solange sich
noch irgend ein kleines Patentchen herausquetschen
lässt...

Aber leider geht der Krug nur solange zum Brunnen bis er
bricht.

Ist es einmal soweit, dass sich trotz intensivster
Gehirnverrenkung keine patentierbare und
rechtsbeständige Neuheit mehr auftut, dann geht die
Produktion der "Innovationen" dorthin wo sie am Billigsten
produziert wird... Da hilft dann kein Heulen und kein
Zähneknirschen mehr. Da können Sie forschen und
erfinden lassen, und nach besseren und schnelleren und
intelligenteren Mitarbeitern suchen soviel Sie wollen, Hr.
Mitterbauer - es nutzt nix...

mfg Erich B. 

Die ORF.at-Foren sind allgemein zugängliche, offene und demokratische Diskursplattformen. Bitte bleiben Sie sachlich und bemühen Sie sich um eine faire und freundliche Diskussionsatmosphäre. Die Redaktion übernimmt keinerlei Verantwortung für den Inhalt der Beiträge, behält sich aber das Recht vor, krass unsachliche, rechtswidrige oder moralisch bedenkliche Beiträge sowie Beiträge, die dem Ansehen des Mediums schaden, zu löschen und nötigenfalls User aus der Debatte auszuschließen.

Sie als Verfasser haften für sämtliche von Ihnen veröffentlichte Beiträge selbst und können dafür auch gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden. Beachten Sie daher bitte, dass auch die freie Meinungsäußerung im Internet den Schranken des geltenden Rechts, insbesondere des Strafgesetzbuches (Üble Nachrede, Ehrenbeleidigung etc.) und des Verbotsgesetzes, unterliegt. Die Redaktion behält sich vor, strafrechtlich relevante Tatbestände gegebenenfalls den zuständigen Behörden zur Kenntnis zu bringen.

Die Registrierungsbedingungen sind zu akzeptieren und einzuhalten, ebenso Chatiquette und Netiquette!

[Übersicht: Alle ORF-Angebote auf einen Blick](#)